

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 27. Januar 1990

Nr.19 (6 147)

Preis 3 Kopeken

## Energetiker bauen vor

Das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Kasrenergo“ hat im Vorjahr überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von rund zwei Millionen Rubel geliefert.

Wesentlichen Beitrag haben dazu die Arbeiter des Stammbetriebs geleistet. Sämtliche Planreparaturen sind in allen Kraftwerken der Alma-Ataer Region termin- und qualitätsgerecht ausgeführt worden.

Planjahr. Sie werden fortwährend ausgebaut. Einen erheblichen Anteil hat daran die Schlosserbrigade für Reparatur von Heizabrüstungen, die vom Arbeitsveteranen Fytsch Aschlow geleitet wird.

Eine große praktische Hilfe leistete der Montagearbeiter und Träger der Orden „Arbeitsruh“ II. und III. Klasse Oleg Subkow seinen Kollegen aus Indien, Viet-

nam und Iran. Zusammen mit den ausländischen Energetikern nahm er bei der Montage und Reparatur der Energieausrüstungen in den Kraftwerken dieser Länder teil.

Außer der Hauptproduktion schenkt man im Betrieb auch der Herstellung von Massenbedarfsartikeln große Aufmerksamkeit. Das Warensortiment erweitert sich mit jedem Jahr. Zur Zeit werden hier Handkarren für Klein-Stricknadeln, Werkzeuge für PKWs u. a. gefertigt.

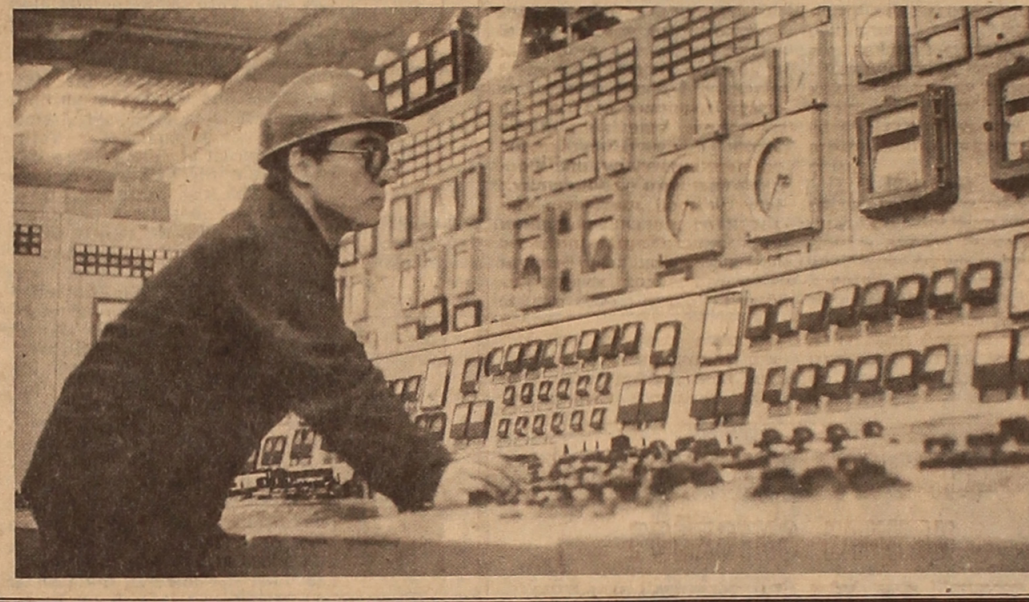
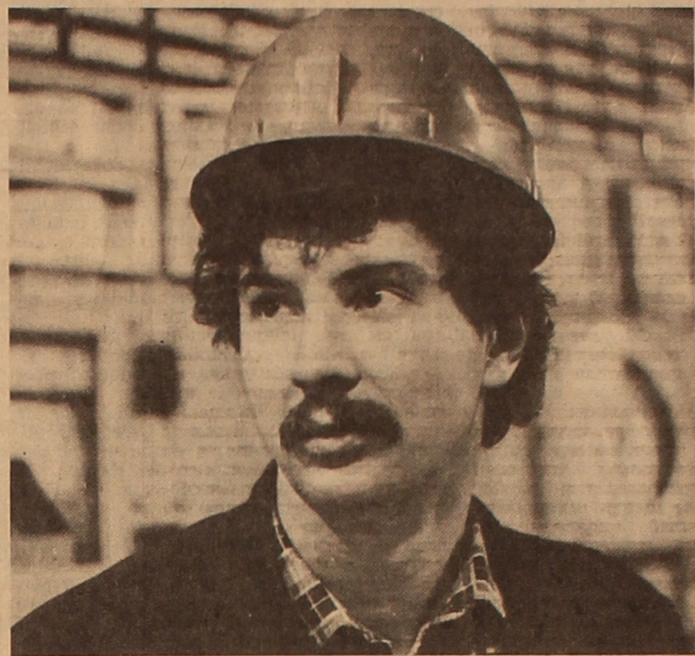
Friedrich SATTLER  
Alma-Ata

Temirtau (Gebiet Karaganda). Mit unter den besten Kraftwerken der Republik ist auch das Karagander Heizkraftwerk Nr. 2. Sein Kollektiv ist ein mehrmaliger Sieger im sozialistischen Wettbewerb zwischen den Betrieben des Ministeriums für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR.

Hier gibt es viele gewissenhafte, ihren Beruf liebende Menschen. Zu ihnen gehören der Obermaschinist in der Kesselabteilung W. I. Kusnezow, der Kesselwärter R. N. Gulamschojew, die Elektroschlosserin A. D. Borzowa, der Turbinenmaschinist W. A. Pigalzyzn und viele andere. Mit einem Wort, die Energiearbeiter des Heizkraftwerks bringen den Menschen Licht und Wärme und versorgen die Konsumenten zuverlässig mit Elektroenergie, ohne die das Leben unvorstellbar ist.

Unsere Bilder: Der Obermaschinist der Kesselabteilung und Sekretär der Parteigruppe Dmitri Grischko; am Hauptsteuerpult ist Alexej Iljin.

Fotos: KasTAG



## Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Personalcomputer stehen bereits dem Ingenieur-technischen Personal der Dshambuler Fabrik für Wollbearbeitung zur Verfügung. Als Informationsquelle umfassen sie zur Zeit die wichtigsten Produktionsbereiche des Betriebs. Die Ausrüstungen zur Montage dieser modernen Technik hat eine BRD-Firma geliefert.

Strikt nach Zeitplan erfolgt die Reparatur der Technik im Sowchos „XXV. Partelag der KPdSU“ Rayon Taskesken, Gebiet Semipalatinsk. Die erfolgreiche Arbeit des Kollektivs ist das Resultat der Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Im Sowchos ist unlängst eine neue Reparaturwerkstatt ihrer Bestimmung übergeben worden.

Auf höchste Kennziffern in der Milchproduktion können die Farmarbeiter der Sowchose „Kuschmurunski“ und „Karasuski“ im Rayon Karasu, Gebiet Kustanal, verwiesen. In beiden Betrieben gibt es bis 13 Melkerinnen, die die Milchleistungen der Kühe bis auf mehr als 3 000 Kilogramm gebracht haben. Die Melkerin Frieda Schulz aus dem Sowchos „Kuschmurunski“ hat sogar 4 380 Kilogramm Milch je Kuh und Jahr erlöst.

Ein gutes Geschenk haben unlängst die jüngsten Einwohner der Siedlung des Bergwerks Wostschno-Kounradski im Gebiet Dsheskasgan bekommen. Hier ist ein neuer Kindergarten für 140 Plätze errichtet worden. Die jungen Einwohner der Bergarbeiter-Siedlung sind den Bauarbeitern des Trusts „Fribalchastroi“ sehr dankbar für ihr neues Domizil.

Rund um die Uhr sind die Schneepflüge im Sowchos „Prilischinski“, Gebiet Kokschetaw, im Einsatz. Die Mechanisatoren des Betriebs „pflügen“ die Schneefelder bereits auf den letzten Hektaren. In den Agrarbetrieben des Rayons Tschistopolje ist gegenwärtig schon auf 126 000 Hektar der Anbaufläche Schnee angehäuft.

## Verantwortungsbewußtsein auf der Höhe

Eines Tages ereignete sich an der Bahnstation Schtscherbakty folgender Vorfall. Die Fahrdienstleiterin Vera Penner empfing auf dem Bahnsteig den fälligen Güterzug und wurde plötzlich auf den ungewöhnlichen Laut beim Lattern der Räder aufmerksam.

Der Fall ist keinesfalls bedeutungslos. Denn es gab Zeiten, da hätte der Fahrdienstleiter an der Eisenbahnstation auf ein gedämpftes Poltern beim Rattern der Räder nicht einmal achtgegeben. Wäre er aber darauf aufmerksam geworden, hätte er sich dennoch nicht eingemischt, denn für den technischen Zustand der Güterwagen tragen die Mitarbeiter des Wagen- und nicht des Verkehrsstandes Verantwortung.

An der Station Schtscherbakty (Pawlodar Eisenbahnbereich der Neulandeseisenbahn) wird viel getan, um die Bedienung der Fahrgäste zu verbessern. So wurde zum Beispiel im vorigen Jahr der Bahnsteig am Bahnhof um 150 Meter verlängert, damit sich die Menschen in Erwartung des Zuges nicht auf einem engen Platz zu drängen brauchen.

Peter SACHS  
Gebiet Pawlodar

Schlepper geschaffen worden, der die Postpakete befördert. In der Nähe des Bahnhofs sind zahlreiche Stände mit unterschiedlichen Informationen für die Fahrgäste angebracht.

Dem Kollektiv der Eisenbahnstation wird täglich technischer Unterricht erteilt. Sein Hauptthema ist die Gewährleistung der Sicherheit der Fahrgäste und die Unversehrtheit der Güter während der Beförderung. Der systematische Unterricht trägt in hohem Maße dazu bei, daß gegen die Station Schtscherbakty schon viele Jahre lang keine Beschwerden wegen Beschädigung des Frachtguts erhoben werden.

Das Kollektiv der Bahnstation bewältigt ständig die Pläne der Verladearbeiten. Die hohen Leistungen sind das Verdienst des ganzen Kollektivs, doch den größten Beitrag dazu leisten wohl seine Veteranen. Das sind Iwan Kaljushny, Anastassija Afanasjewna. Oft wird auf den Versammlungen des Kollektivs auch die Fahrdienstleiterin Vera Penner gelobt.

Eine der wichtigsten Pflichten der Mitarbeiter der Bahnstation ist ein rascher Umlauf der Güterwagen, die in unserer Volkswirtschaft so gefragt sind. Da gilt es, zu erreichen, daß die Standzeiten der Güterwagen beim Be- und Entladen möglichst gering seien. Diese Aufgabe bewältigt das Kollektiv der Station ebenfalls erfolgreich. Ein guter Start ist auch in diesem Jahr genommen worden.

Zugleich werden an die Eisenbahner von Schtscherbakty immer größere Forderungen gestellt. Ihre Arbeit wird immer komplizierter und verantwortungsvoller. Das Kollektiv der Station hält in seiner Arbeit auf guten Fuß.

Peter SACHS  
Gebiet Pawlodar

## Jeden Tag eine Tonne

Die Kokschetawer Fabrik für Fleischknochenmehl hat die Produktion eines neuen Erzeugnisses aufgenommen. Die Seife für Wirtschaftszwecke findet als Defizitware regen Absatz bei den Konsumenten.

Die Arbeiter und Spezialisten des Betriebs haben schnell die neuen Arbeitsgänge gemeistert. Die Ausrüstungen und Anlagen sind ohne Stilllegung der Hauptproduktion in den dazu bestimmten Räumen der Seifenfabrik montiert und geprüft worden. Die Abteilung arbeitet in zwei Schichten und liefert täglich 1 000 Kilogramm Seife.

Eugen KOCH  
Kokschetaw

## Effektive Neuerung

Im Autoreparaturwerk Atbasar hat man seit Jahresbeginn einige Veränderungen im Produktionsprozeß vorgenommen. Im Betrieb werden jetzt KamAS-Wagen mit Klappboden zu Kippern umgebaut. Die Kipper sind beim Ernteinsatz und auch bei anderen Arbeiten wesentlich effektiver, denn sie sparen Zeit beim Entladen.

„In Auftrag der Kfz-Betriebe haben wir schon über 100 solcher Wagen und auch Anhänger

umgebaut“, sagt der Betriebsleiter Shilkibai Saberinow. „Bis Jahresende wollen wir noch 300 Kraftwagen und Anhänger auf diese Weise präparieren. Die Fahrer sind mit dieser Neuerung zufrieden.“

„Wir sind den Reparaturarbeitern von Atbasar für diese technische Modernisierung der Wagen sehr dankbar“, sagt der Fahrer und Staatspreisträger der Kasachischen SSR Akai Pshenabajew aus dem Kfz-Betrieb Shanadaly.

Vor der jüngsten Ernte hatte Michael KINDEL  
Gebiet Zellograd

der bekannte Fahrer die Werkarbeiter gebeten, seinen KRAS-Wagen zu einem Kipper umzubauen. Der Betrieb erfüllte seine Bestellung qualitätsgerecht. Akai Pshenabajew transportierte während der Ernte mit diesem Wagen und drei Anhängern 100 Tonnen Getreide zur Annahmestelle. Dabei gab es bei ihm keine Probleme beim Entladen mehr.

Gegenwärtig befassen sich die Werkarbeiter mit der Vervollkommnung der Technologie, was die Arbeitsqualität und die Produktionseffektivität erheblich steigern wird.

Michael KINDEL  
Gebiet Zellograd

## Arbeitslosigkeit droht nicht

Eine Konfektionsabteilung ist bei der Erdöl- und Erdgasgewinnungsverwaltung „Dossornet“ in Gurjew eröffnet worden. In der Siedlung Dossor ist das Problem der Beschäftigung der arbeitsfähigen Bevölkerung akut. Daher ermittelt man in der Verwaltung

Möglichkeiten zur Eröffnung von Produktionsstätten für die Heranziehung freier Arbeitskräfte. Bei der Abteilung Wohnungs- und Kommunalwesen der Verwaltung sind auch Frisiersalons und Fotoateliers eröffnet worden.

„Das Beispiel der Erdölgewinnung von Dossor ist sehr bezeichnend“, sagt I. Brjakin, Leiter der Gebietsabteilung für Arbeit und Sozialfragen. „Im Gebiet leben jetzt 9 000 in der gesellschaftlichen Produktion nicht beschäftigte Menschen. Für sie werden Konfektionsfabriken in Nowy Usen und Schewtschenko, in den Arbeiter-siedlungen Usen, Shetybal und Kulsary eröffnet.“

(KasTAG)

## Zur Lage in der Aserbaidshanischen SSR und der Armenischen SSR

In Aserbaidshan festigt sich das Verständnis der Unzulässigkeit einer weiteren Konfrontation. Das Leben normalisiert sich allmählich. Vertreter der aserbaidshanischen Öffentlichkeit und örtlichen Bevölkerung nahmen an Kundgebungen von Militärangehörigen und deren Familienmitgliedern in einer Reihe von Garnisonen teil. Sie äußerten ihr Bedauern über die tragischen Ereignisse und versicherten, daß sie zur Festigung der Sicherheit der Militärangehörigen und deren Familienmitglieder beitragen werden. In aserbaidshanischen Volk gebe es genug gesunde Kräfte, um gemeinsam das normale Leben in der Republik wiederherzustellen, betonten sie.

In Baku wurde eine Vereinigung für Zusammenarbeit mit der Militärkommandantur gegründet, die bei der Wiederherstellung der Ordnung mitwirken soll. Die Zeitung „Bakinski Rabotschi“ erscheint wieder. Es wird an der Wiederaufnahme der Sendungen des aserbaidshanischen Fernsehens gearbeitet.

In Gjandsha werden Kontakte der Militärkommandantur mit den Stadtältesten aufgenommen. In der Stadt Kasach wurde eine Vereinbarung über die Feuerreinstellung an der Grenze zwischen den Rayons Idshewan und Kasach sowie über die friedliche Regelung der Konfliktsituationen und die Wiederinbetriebnahme einer Zwischenverdienststation auf der Gasleitung Baku — Jerevan erzielt.

In Baku fand ein Treffen von Mitarbeitern des Innenministeriums der Republik mit dem

UdSSR-Innenminister, Wadim Bakatin, statt. Es wurden Fragen im Zusammenhang mit der Stabilisierung der Lage in der Stadt und in der Republik erörtert.

Im Dorf Garow des Rayons Martuni des Autonomen Gebiets Nagorny Karabach fand bei der Unterstützung der Militärbehörden ein Austausch von aserbaidshanischen und armenischen Geiseln statt.

In Baku stehen die meisten Betriebe still. Die Elektroenergieversorgung ist unregelmäßig. Ein Mangel an Lebensmitteln ist zu spüren, obwohl 183 Güterzüge auf der aserbaidshanischen Eisenbahn von den Extremisten blockiert sind.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag dauerten bewaffnete Provokationen der Extremisten an. Ein Militärangehöriger wurde dabei getötet. Am Vortag hatten die Landnetze, die von der Kaspischen Flotte unterstützt wurden, den Hafen von Baku entblockiert. 20 Extremisten wurden festgenommen. Zwei Militärangehörige wurden bei der Operation schwer verletzt.

Wegen Vorstoßes gegen die Regeln des Ausnahmezustandes wurden in Baku 106 Personen festgenommen.

Am frühen Donnerstagmorgen wurden die Gleise bei der Eisenbahnstation Sadachlo an der armenisch-georgischen Grenze repariert. Die Bevölkerung gibt früher entworfene Waffen und Munition freiwillig ab. So wurden ein Schützenpanzer und ein Schützenpanzerwagen zurückgegeben.

Zur gleichen Zeit werden Bürger und offizielle Einrichtungen von bewaffneten kriminellen Banden überfallen.

Die Grenztruppen ergreifen energische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rechtsordnung an der Staatsgrenze. In den vergangenen 24 Stunden wurden wegen illegalen Grenzübergangs nach Iran neun und in die UdSSR 29 Personen festgenommen. Die Grenzbehörden führen eine intensive Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch.

Traditionelle Kontakte der Grenztruppen mit der örtlichen Bevölkerung werden wiederhergestellt. Die Grenzer helfen bei der Versorgung der Bevölkerung mit Brennstoffen, Gas und Lebensmitteln.

Ein Plenum des ZK der KP Aserbaidshans hat am Mittwoch in Baku stattgefunden. Laut einer Meldung des Bakiner Rundfunks wurde auf dem Plenum die Lage in der Republik und eine organisatorische Frage erörtert.

Die Mitglieder des Büros des ZK der KP Aserbaidshans informierten ausführlich über ihr Treffen mit der Führung des Landes. An der Diskussion dieser Frage nahmen 18 Redner teil.

Das Plenum hat Abdul-Rachman Weslow wegen erster Fehler, die zu einer Krisensituation geführt haben, des Amtes des 1. Sekretärs des ZK der KP Aserbaidshans entbunden. Für das Amt des Ersten Sekretärs des ZK kandidierten sich der Vorsitzende des Ministerrates der Republik, Ajas Mutalibow, und

der Sekretär des ZK des KP Aserbaidshans Gassan Gassanow. Im geheimen Wahlvorgang wurde mit 82 Stimmen (bei 31 Gegenstimmen) Ajas Mutalibow gewählt.

Der diplomierte Ingenieur und ehemalige Direktor des Bakiner Werkes für elektrische Haushaltsgeräte übte mehrere Partei- und Staatsfunktionen aus. In den letzten sechs Jahren vor seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Ministerrates der Republik hatte Ajas Mutalibow das Staatliche Plankomitee Aserbaidshans geleitet.

Am Plenum nahmen der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU Jewgen Primakow, Vorsitzender des Unionsobjekts des Obersten Sowjets der UdSSR, und der Sekretär des ZK der KPdSU Andrej Girenko teil.

Die Frage der Mitgliedschaft Weslowis in der KPdSU stand nicht auf der Tagesordnung.

^

Der Probleme der aus Aserbaidshan kommenden Flüchtlinge hat sich die Staatliche Kommission des Ministerrates der UdSSR für außerordentliche Situationen angenommen. In engen Kontakt mit anderen Regierungsorganen wirkt der Stab zur Koordinierung der Flüchtlingshilfe, der vom Exekutivkomitee des Verbands der Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond der UdSSR gebildet wurde, ist. Der Stab arbeitet rund um die Uhr.

Angesichts der großen Zahl von Frauen und Kindern, die sich in den Räumen der ständi-

## Panorama

### Delhi Friedlicher Dialog statt Terrorismus

Indiens Präsident Rameswami Venkataraman hat sich am Donnerstag in Delhi für einen friedlichen Dialog zur Lösung der in einigen Landestellen angestauten Probleme ausgesprochen. In seiner Ansprache am Vorabend des „Tages der Republik“ appellierte er zugleich an die Bürger in Jammu und Kashmir, nicht auf Gewalt und Terrorismus zu setzen. Er rief sie und auch die Einwohner von Punjab auf, mit den Behörden zusammenzugehen, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Terrorakte im tiefsten Widerspruch zur Kultur des indischen Volkes.

Den Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, müsse Venkataraman zufolge die größte Sorge im Lande gelten. Der Mangel an Arbeitsplätzen, unzureichende medizinische Betreuung und Ausbildung erforderten schnelles Handeln. Dringende Aufmerksamkeit müsse auch der Entwicklung des dörflichen Indiens sowie der Hilfe für die unterprivilegierten Schichten des Volkes gewidmet werden. Die Überwindung der Armut solle an die Spitze der nationalen Aufgaben gerückt werden.

Auf außenpolitischem Gebiet bekräftigte der Präsident die friedliche und gewaltfreie Politik seines Landes. Indien hege keinerlei aggressive Absichten gegenüber anderen Staaten.

### Berlin DDR-Antifaschisten analysierten ihre Tätigkeit

Eine kritische Analyse der bisherigen Tätigkeit des Komitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR hat dessen Präsidium auf der Tagung der Zentralleitung am Donnerstag in Berlin vorgelegt. Angesichts der Tatsache, daß der Antifaschismus zur offiziellen Staatspolitik wurde, seien viele Menschen von der Verwirklichung des antifaschistischen Vermächtnisses ausgeschlossen gewesen, betonte Präsidiumsmitglied Heinz Prieß.

Oft sei Antifaschismus zum reinen Lippenbekenntnis geworden, führte Prieß weiter aus. Schwer wiege die Reduzierung des antifaschistischen Widerstandskampfes auf die Kommunisten und die Ausgrenzung ganzer Menschengruppen, wie unter anderem der jugendlichen Antifaschisten, der Bibelforscher, Deserteure und Wehrkraftverweigerer.

(TASS)

### Tirana Aus der Erklärung von Ramiz Alia

Von der ständigen Stärkung der Partei der Arbeit Albanens hängt nicht nur die Zukunft des Sozialismus, sondern auch die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes ab. Das erklärte der albanische Staats- und Parteichef Ramiz Alia in einer Rede vor dem Zentralkomitee der Partei, die am Donnerstag von der Nachrichtenagentur ATA veröffentlicht wurde. Er unterstrich den absoluten Vormachtanspruch der Kommunistischen Partei in Albanien und hob gleichzeitig die Notwendigkeit einer größeren innerparteilichen Demokratie hervor. Einheit bedeute nicht Einstimmigkeit und werde nicht durch den Austausch von Meinungen beeinträchtigt. Alia vertrat die Auffassung, daß das Fehlen anderer Parteien kein Zeichen für Mangel an Demokratie sei. Die direkte Mitwirkung der Volksmassen an den politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen sei eine „Arbeitsmethode der Partei“.

In seiner Rede ging Alia auch auf die Entwicklungen in osteuropäischen Staaten ein, „wo die Bevölkerung auf verhängnisvolle Weise die schweren Verfehlungen der revisionistischen Führungen, die Gewalt, wirtschaftliche Stagnation und technische Rückständigkeit“ als Produkt des sozialistischen Systems und des Marxismus-Leninismus betrachte. Durch die „Heuchelei der herrschenden Cliquen“ sei die Legitimität des sozialistischen Staates kompromittiert worden. Der Sozialismus, die kommunistischen Parteien und die demokratischen Werte, die nach dem zweiten Weltkrieg im Osten entstanden, seien nicht mehr weiterentwickelt worden. Der Staat habe sich vom Volk gelöst und sich dann gegen das Volk gewandt. Mit dem Ruf nach freien Wahlen und Parteil pluralismus wolle der Westen nun alles zerstören, was an Sozialismus erinnere. Die Sowjetunion habe diese Entwicklung ausgelöst, auch wenn ihr, wie in der DDR, die Kontrolle entglitten sei.



Den Wahlen entgegen

Sie lernen das ABC der Demokratie

Auf der Konferenz, der über 280 Delegierte aus allen Produktionsabteilungen des Sowchos „Mitschurinski“...

den, aber soweit wir wissen, hat er schon viele verantwortliche Posten bekleidet. In unserem Sowchos hat sich mit seiner Ankunft vieles zum Besseren geändert...

Nach Serapshednow treten der Viehzüchterbrigadier Alexander Zygelnik und die Melkerin Julia Blochina ans Rednerpult. Beide unterstützen die genannte Kandidatur...

Der Dreher Woldemar Merk aus der Reparaturwerkstatt schlägt vor, die Juristin des Sowchos Julia Kargopolowa als Volksdeputiertenkandidatin aufzustellen...

„Ich habe gegen die hier genannten Kandidaturen nichts einzuwenden“, sagte darauf Alexander Marusitsch...

Kargopolowa sprach sich für die Kandidatur des Direktors aus. Darauf wurde an sie aus dem Saal die Frage gerichtet, ob das nicht bedeute, daß sie ihre eigene Kandidatur zurückziehe...

Es wird der Entschluß gefaßt, die Abstimmung offen durchzuführen. Man wählt die Zähler. Die erste Abstimmungsrunde ergab, daß kein einziger von den drei Kandidaten mehr als die Hälfte der Stimmen der anwesenden Delegierten erhielt...

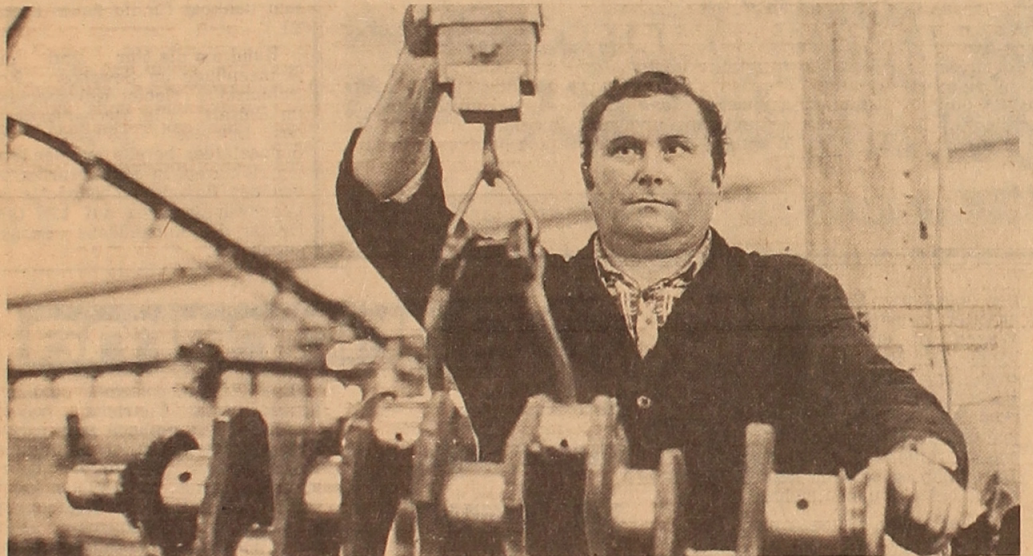
Einige Tage vor der geschiederten Konferenz fand im Karl-Marx-Kolchos die Nominierung eines Volksdeputiertenkandidaten statt. Die Delegierten der Produktionsabteilungen stellten die Melkerin Helene Oberdörfer als Volksdeputiertenkandidatin der Kasachischen SSR auf.

Helene Oberdörfer genießt unter den Dorfbewohnern vor allem als fleißige Arbeiterin großes Ansehen. Melkerträge von über 3000 Kilo je Kuh sind für sie schon längst Vergangenheit. Nicht umsonst wurde sie von den Bestmelkerinnen des Rayons Kustanal zur Präsidentin des Dreitausendinnen-Klubs gewählt.

Nun steht ihr der Kampf um das Deputiertenmandat bevor, denn sie und der Direktor des Sowchos „Mitschurinski“, A. Botschkowski, sind in demselben territorialen Wahlkreis als Kandidaten aufgestellt worden.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanal



Im Reparaturwerk „Komsomolski“ (Rayonzentrum Alexejewka, Gebiet Zellnograd) werden Triebwerke für Traktoren und Kombines überholt... Der Montageschlosser Johann Roppel ist schon 26 Jahre lang in der Motorenabteilung tätig...

„Für ausgezeichnete Arbeit“ gewürdigt worden. Durch die gewissenhafte Einstellung zu seinen Pflichten und zum beliebigen anderen Auftrag beinflusst der Betriebsveteran seine jüngeren Kollegen...

Den Arzthelfer Jakob Asmus aus dem Alma-Ataer Fliegerklub der DOSAAF kenne ich schon lange, aber bei unseren Begegnungen sprachen wir stets nur über Produktionsprobleme...

Jahre und Geschicke

Der Arzthelfer aus dem „Wolshlag“

Ganz unverhofft kamen wir einmal auf die Probleme, die die Sowjetdeutschen betreffen, Jakob Asmus und ich waren uns einig in der Meinung, daß es längst Zeit sei, uns Sowjetdeutschen das zurückzugeben, was uns das „grausame Zeitalter“ des Stalinismus so ungerecht genommen hatte.

Auf den ersten Blick scheint der Lebenslauf von Jakob Asmus ganz gewöhnlich zu sein: Geboren im Jahre 1920 im Dorf Jagodnoje, Kanton Krasny Kut der ASSRdW in einer gewöhnlichen kinderreichen Familie...

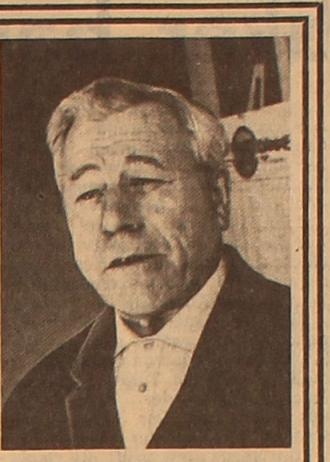
Der Vater hatte Grundschulbildung, war von 1929 bis 1937 Wächter und wurde im unruhlichen Nachts als sogenannter Volksfeind verhaftet. Viele Jahre später erfuhr die Familie, daß der Vater sich vier Jahre lang in einem Lager aufgehalten und starb. Niemand weiß, wo sein Grab ist, und wird es auch nie erfahren.

in den fünf Tagen des zermürbenden Wartens waren aus Tschingirlau viele in die Armee gegangen, ihm aber sagte man immer nur „abwarten!“

Und es kam schließlich soweit: Am fünften Tag bringt man ihn unverzüglich zur Bahnstation, wo ein Güterzug mit „Rinderwagen“ einfährt. Helle Scheinwerfer, Hundegebell, Begleitsozialisten mit Gewehren, Hin- und Herrennen, Schreien. Im Kopf hämmert der Gedanke: „Werden

mus. Er war ein „überschlüssiger“ Kranker, weil die strenge Verordnung besagte: Krankgeschriebene werden können nur zwei Prozent der Gesamtzahl der Arbeiter. Die Kolonne zählte 500 Mann, also konnten nur zehn Personen krankgeschrieben werden.

Da Jakob Asmus als Arzthelfer nur ein „kleines Schräubchen“ im Mechanismus des Lagers war, erzählte er hauptsächlich über das Lazarett, in dem er tätig war.



Das Lazarett der sechsten Abteilung war eine Holzbaracke mit hundert Betten mit einem langen Korridor, einem Isolierraum mit sechs Betten sowie einem Lager zur Aufbewahrung der Kleidung der Kranken und der Verstorbenen.

Wie viele waren es, dieser jungen liebenden, hoffenden Menschen, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden? Nach dem Krieg heiratete Jakob ein anderes Mädchen. Er hat zusammen mit seiner Frau vier Kinder erzogen und kann heute auf neun Enkel stolz sein.

Wohin lief damals der Güterzug mit der Lokomotive „IS“? Sollte im Kommunismus „Halt gemacht“ werden? Durchaus nicht — der Bestimmungsort war der „Wolshlag“ der NKWD der UdSSR! Dort waren die Menschen schon keine Menschen mehr, und es gab auch keine Verbindung mit der Außenwelt!

Die strategische Aufgabe für die Insassen dieses Lagers lautete die Errichtung der 242 Kilometer langen „Stalinschen Eisenbahn“, die von Kintjokowa bei Ulanowsk bis nach Swjatschsk gehen sollte.

Wieviele Arbeitsarmisten es in diesem „Wolshlag“ gab, ist schwer zu sagen. Die ganze Trasse war unter „Kolonnen“ von je 500 Personen verteilt, die Kolonnen gliederten sich ihrerseits in mehrere Abteilungen. Einmal hatte Jakob Asmus sich etwas zuschulden kommen lassen und wanderte für drei Monate zu den Todeskandidaten — in den Steinbruch. Von dort kehrte selten jemand zurück. Und wofür war er dorthin versetzt worden? Weil er einen Kranken mehr „als nötig“ krankgeschrieben hatte. Es war der an Furunkulose leidende zwanzigjährige Pferdewärter Müller, ein Altersgenosse von Jakob As-

mus. Er war ein „überschlüssiger“ Kranker, weil die strenge Verordnung besagte: Krankgeschriebene werden können nur zwei Prozent der Gesamtzahl der Arbeiter. Die Kolonne zählte 500 Mann, also konnten nur zehn Personen krankgeschrieben werden.

Da Jakob Asmus als Arzthelfer nur ein „kleines Schräubchen“ im Mechanismus des Lagers war, erzählte er hauptsächlich über das Lazarett, in dem er tätig war.

Das Lazarett der sechsten Abteilung war eine Holzbaracke mit hundert Betten mit einem langen Korridor, einem Isolierraum mit sechs Betten sowie einem Lager zur Aufbewahrung der Kleidung der Kranken und der Verstorbenen.

Wie viele waren es, dieser jungen liebenden, hoffenden Menschen, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden? Nach dem Krieg heiratete Jakob ein anderes Mädchen. Er hat zusammen mit seiner Frau vier Kinder erzogen und kann heute auf neun Enkel stolz sein.

Wohin lief damals der Güterzug mit der Lokomotive „IS“? Sollte im Kommunismus „Halt gemacht“ werden? Durchaus nicht — der Bestimmungsort war der „Wolshlag“ der NKWD der UdSSR! Dort waren die Menschen schon keine Menschen mehr, und es gab auch keine Verbindung mit der Außenwelt!

Die strategische Aufgabe für die Insassen dieses Lagers lautete die Errichtung der 242 Kilometer langen „Stalinschen Eisenbahn“, die von Kintjokowa bei Ulanowsk bis nach Swjatschsk gehen sollte.

Wieviele Arbeitsarmisten es in diesem „Wolshlag“ gab, ist schwer zu sagen. Die ganze Trasse war unter „Kolonnen“ von je 500 Personen verteilt, die Kolonnen gliederten sich ihrerseits in mehrere Abteilungen. Einmal hatte Jakob Asmus sich etwas zuschulden kommen lassen und wanderte für drei Monate zu den Todeskandidaten — in den Steinbruch. Von dort kehrte selten jemand zurück. Und wofür war er dorthin versetzt worden? Weil er einen Kranken mehr „als nötig“ krankgeschrieben hatte. Es war der an Furunkulose leidende zwanzigjährige Pferdewärter Müller, ein Altersgenosse von Jakob As-

Der Charakter einer Nationalität ist nicht zu vernichten

Das Theaterfestival in Temirtau näherte sich seinem Ende, die Gäste fuhrten auseinander, und der Zuschauerraum füllte sich wieder mit Theaterfreunden...

Heimat, die Häuser, man vertrieb sie einfach und sie hörten noch lange das zerweifte Gevierte der zurückgelassenen Pferde und das herzerreißende Gebrüll der umgekolkten Kühe...

wesenheit der Wächter oder Vorgesetzten bemühten sich die Deutschen, zum Russischen überzugehen. Was sollten aber diejenigen tun, die Russisch nicht beherrschten, gerade diese Menschen gab es 1941 noch sehr viele.

Alltag, als auch in der Öffentlichkeit verwendet wurde. Ihr war ursprünglich ein langes Leben beschieden. Heute befinden sich aber die Deutschen in der UdSSR im Zustand des Analphabetismus. Und wenn sie auch nicht immer den Dialekt des anderen verstanden, so war doch die Sprache, die sie vereinte, die Sprache Luthers. Und nun wurde alles anders. Bis 1954 wurde die Deutsche nicht einmal in den oberen Klassen russischer Schulen, Fach- und Hochschulen aufgenommen.

Schmerz anstaut. Dieser Schmerz löst sich nicht auf und verschwindet nicht. Er dringt nur noch tiefer in das Innere der Seele. Man darf nicht zulassen, daß es zu einer Eruption kommt. Wir wissen heute, was es damals, Ende der 50er Jahre, bedeutete, in der Frage der Deutschen, wenn auch nur eine leichte, so doch eine Liberalisierung zuzulassen.

nes Menschen mit niedrigerem Bildungsstand bedient hatte. Aber auch ein denkender Mensch kann durch Gewalt zu einer lebenden Leiche werden. Wenn die wichtigsten Lebensbedürfnisse eines Menschen eingeschränkt werden, dann gelten seine Gedanken nur noch so primären Dingen wie Nahrung, Kleidung, Schuhe usw.

In den Jahren des administrativen Kommandosystems haben wir eine große Menge dieser Homo ferus entstehen lassen. Sie lenken und leiten uns auch weiterhin in vielen Lebenssphären. Diese Menschen haben keine Vorstellung von dem im Laufe von vielen Jahrhunderten gesammelten kulturellen Werten einer Nation, von ihren verborgenen liegenden Beziehungen zum Bewußtsein des Menschen und zu seinen schöpferischen Potenzen.

(Schluß, Anfang Nrn. 10, 15)

Waldemar WEBER



Herbert HENKE

Memento mori

Die Bäume stritten ohne Unterlaß... Ich bin die höchste... lürmte eine Fichte...



Es kamen dann die Holzfäller heran... Die Sägen tanzten schnarrend tolle Reigen...

Der einfältige Esel und die Hamster

Der Löwe, der befugt mit Macht und Recht... schluckte den Esel wie in ein Gefecht...

Vernachlässigt ist der Konsumverein... der Esel führe Zucht und Ordnung ein...

Die Hamster lebten nun in Saus und Braus... Schmiergelder, Unterschlagung, Dieberei...

Die Hamster treiben wie zuvor ihr Wesen... doch Wachsamkeit kann nicht von Schaden sein...

Der Adler tut mühselig seine Pflicht... entwirrt die Kräuel zahlloser Verbrechen...

Der Löwe kommt in aller Hast gerannt... Du Esel! brüllt er auf den Esel los...

Literatur

Anna ACHMATOWA

Ich denke an jede, die unter uns war... Ich seh euch, ich hör euch, ich fühle euch gar...

Woldemar HERDT

Miniaturen

Hungrige Kindheit, im Bettlerkleid... ginst du mir spurlos verloren... Siehe, es hat eine bessere Zeit...

Osip MANDELSTAMM

Da ich stets an den Heldenmut künftiger Zeit... an die Hohen der Menschen glaubt...

Nelly WACKER

Ehrensache

An eines Abgrunds Rand steht unsre Liebe... Muttersprache... Reich ist die Hand...

Alexander BRETTMANN

Stille

Das Lärmen des Werktags verhallt... Die Nacht nimmt beschleunigter zu... Wie Vögel und Tiere im Walde...

Hermann ARNHOLD

ES IST NUR EIN BACH ein kleiner Murbelbach... der durch die Fluren meiner Sinne fließt...

Sehnsucht und Wehmut

Ist's wirkliche Liebe oder ein Nebenbänder... Ersatz der Gefühle, fragt mich betroffen dein Blick...

Gähnende Leere im dumpfen Gewölbe der schwindenden Hoffnung... Ein Verzweigen schwerer Gewitters?

bracht hatte, mir ein Stückchen für das Braten am Feuer zu ersparen...

Josef Stöbel



Beim Erzählen putzte er ab und zu seine Mundwinkel ab... seine Augen schienen größer zu werden...

Waren alle Leute auf ihren Plätzen und die Fragen geklärt... dann erlaube ich mir, ein Weilchen am Feuer zu sitzen...

gar nichts an! Was meinst du, Herrmann? Fein fädle ich das ein, nicht wahr?

Am Scheiterhaufen



nimmt, sich ankleidet? Ob du es wünschst oder nicht, die Frau muß dem Mann gleichstehen...

Der Arbeitstag war noch nicht zu Ende... Keiner tat was. War es Trauer um Rüssel? Kaum. Waren es die quälenden Gedanken...

Gesicht. „Scher dich ans Werk oder...“ Rüssel rannte auf Robert drohend mit dem Stock zu...

Am Scheiterhaufen



sel drein, daß dieser den Halt verlor und ins Feuer stürzte... Sicher hatte ihn Robert am Kopf getroffen...

um Haß und Neid zu entfachen? Schon längst führte ich keine Säge... Nur ausnahmsweise, wenn ich jemandem was beibringen versuchte...

te? Für mich blieb das ein Rätsel. Die brennenden Tännchen strahlten Wärme aus...

Am Scheiterhaufen

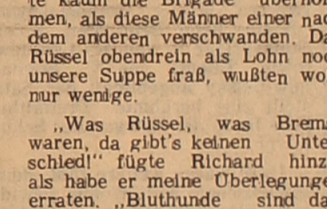


Unterdessen waren die anderen Leute aus der Brigade herbeigeleitet... Wieso sollte der Mensch verkohlen? Ich setzte nochmal an...

In Peters Knochen saß noch Mark... Ich konnte mich ihm nicht entziehen... Den Ernst der Sache hatte ich erst jetzt wahrgenommen...

Küche holen dürfen, wieder von unserm Essen abgezockt... Wie lange soll das so zugehen? Hast du vergessen...

Am Scheiterhaufen



um Haß und Neid zu entfachen? Schon längst führte ich keine Säge... Nur ausnahmsweise, wenn ich jemandem was beibringen versuchte...

„Robert! Du bist völlig anders geworden! Überleg dir doch alles gut! Der Krieg dauert nicht ewig an... Einmal geht's doch nach Hause zu unseren Frauen...“



Eine alte Holzbrücke Zeichnung: Reinhold Bartoli



Aus unserer Post

Mit Liebe zum Beruf

Peter Penner arbeitet schon mehrere Jahre lang im Kraftwerksbetrieb Nr. 1 der Kimpers...

Wie Inseln im Kerzenschein

Neujahrsvorabend in der Schule — wohl nur in dieser Zeit des Jahres entstehen hier gleichzeitig so viele Probleme...

ren in der riesigen Sporthalle steht und nicht die Blicke aller Menschen auf sich zieht...

Deshalb vielleicht wurde die Idee der Durchführung des Weihnachtsfestes von den Oberschülern feurig begrüßt...

Peter erfüllt seine Arbeit stets in hoher Qualität, und die Fahrer sind mit ihm zufrieden...

Einzug gehalten

Schon im Sommer habe ich mir die Tätigkeit der Bauarbeiter im Vorbelgebogen angesehen...

Vor einigen Tagen begegnete ich meinem alten Bekannten Alexander Schönhals...

Johannes SANGER

Gebiet Swerdlowsk

Briefpartner gesucht

Mit außerordentlichem großem Interesse habe ich Ihre Oktober-Ausgabe gelesen...

Erlauben Sie mir, mich sehr über den Ausfall der Briefwechsel mit einem Sowjetdeutschen zu freuen...

Hier meine Adresse: Angelika KNOCHÉ, Karl-Laux-Str. 31, Dresden 8020 DDR

Hilfe für den Sowjetischen Kulturfonds

Die 1989 begonnene Aktion zur Herausgabe von Postwertzeichen, die nicht nur die Arbeit des sowjetischen Kulturfonds propagiert...

Im August 1988 wurden die ersten drei Marken und ein Satz in den Umlauf gebracht...

1989 waren weitere fünf, dem sowjetischen Kulturfonds gewidmete Postwertzeichen gefolgt...

R. BODNAR, Leiter der Werbepostverwaltung für Postwertzeichen

Sehenswerte Kunstaussstellung

Kurz vor Jahreschluss lud die Ausstellungshalle des Gebietes zum Stadtbewohner zur Bilderschau der hiesigen Maler ein...

vielen tragische Zeit in der wir leben, widerspiegeln — all das ist mannigfaltig auf der Ausstellung vertreten...

Wladimir DIANOW

Volksfilm über die Stalinschen Straflager

Dem Andenken der schuldlosen Gefangenen der Stalinschen Straflager ist die Filmerzählung des Leningrader Regisseurs Genadi Beglow gewidmet...

„Ich wollte einen Film über zwei Arten von Kult machen“, berichtet der 63jährige Meister...

überleben. Ich glaube, daß dies der einzige Kult in der Welt ist, vor dem man sich verneigen muß...

(TASS)

Fernsehen

Montag 29. Januar Moskau, 7.00 120 Minuten 9.05 Konzert Volksinstrumentenorchester Moskaus...

Mittwoch 31. Januar Moskau, 7.00 120 Minuten 9.05 Sei gegrüßt, Musik! 9.50 Klub der Reisenden...

Dienstag 30. Januar Moskau, 7.00 120 Minuten 9.05 Zeichentrickfilme. 9.40 UdSSR-Meisterschaft: „Chimik“ — „Dynamo“...

Donnerstag 1. Februar Moskau, 7.00 120 Minuten 9.05 Zeichentrickfilme. 9.35 Die Musik Dunajewskis...

Freitag 2. Februar Moskau, 7.00 120 Minuten 9.05 Zeichentrickfilme. 9.15 Seid die Ersten...

Sonnabend 3. Februar Moskau, 7.00 120 Minuten 9.00 Die Hausakademie. 9.30 Das Objektiv...

Sonntag 4. Februar Moskau, 8.30 Sport für alle. 8.45 Rhythmische Gymnastik...

Unsere Anschrift: Kaszewska CCR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50 4-A Etage

Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53...

«ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Орден Трудового Красного Знамени типографии Издательства ЦК Компартии Казахстана

Газета отпечатана офсетным способом

Chefredakteur I. V. Jakob GERNER